

Pressemitteilung

16. Mai 2022

Viel Einsparpotenzial im Garten

Stadtwerke Landsberg geben Tipps zum Wassersparen – Reduktion des Wasserverbrauchs macht sich auch finanziell bemerkbar – regionale Pflanzen verwenden und Regenwasser gezielt nutzen

Landsberg am Lech. Sommerliche Temperaturen anstatt Frost haben in den vergangenen Tagen die sogenannten Eisheiligen gebracht. Für die niedrigen Grundwasserstände in der Region sind das weiterhin keine guten Nachrichten. Gleichzeitig ist jetzt für Gartenbesitzer der Startschuss gefallen; viele möchten ihre Grünflächen und Beete fit für die Saison machen, um sich am satten Grün der Pflanzen zu erfreuen. Martin Michl, Leiter Planung Wasserversorgung bei den Stadtwerken Landsberg KU empfiehlt geeignete Maßnahmen, um bei der Bewirtschaftung des Gartens möglichst Wasser einzusparen, das an anderer Stelle dringender gebraucht wird – das ist gut für die Umwelt und den Geldbeutel.

Gewächse mit niedrigem Wasserbedarf

Wer zu geeigneten Pflanzen aus unseren Breitengraden greift, kann viel Wasser sparen: Einige heimische Gehölze und Stauden benötigen oftmals weniger Wasser, da sie sich an unsere Gegebenheiten anpassen und Trockenheitsperioden gut überstehen können. Dazu gehören beispielsweise Fetthenne, Fingerhut oder Storchnabel. Auch beim Rasen gibt es Varianten, die mit wenig Wasser gut auskommen. Der sogenannte Trockenrasen oder auch Magerrasen wird bei Hitze nicht so schnell braun, im Vergleich zum herkömmlichen Zierrasen sind die Gräser etwas breiter und stehen weiter auseinander. Generell benötigt Rasen weniger Wasser, wenn er nicht zu kurz geschnitten wird – Gartenbesitzer sollten die Schnitthöhe daher in den Sommermonaten etwas höherstellen.

Regenwasser effektiv nutzen

Pflanzen sollten immer möglichst nah am Wurzelbereich gegossen werden. Seltener und intensiver bewässern ist dabei besser geeignet als häufig und wenig. Denn so sickert das Wasser auch in untere Erdschichten und die Wurzeln arbeiten sich tiefer in den Boden. Pflanzen mit tiefen Wurzeln gelangen in trockenen Phasen besser an Feuchtigkeit. Viele Gartenbesitzer sammeln Regenwasser bereits, um ihren Garten zu bewässern. Dazu eignet sich eine Regentonne bei kleineren Gärten, bei größeren Gärten kann eine Zisterne lohnen. Ein gut bedeckter Boden hilft außerdem, die Erde länger feucht zu halten. Das kann beispielsweise durch eine geschlossene Pflanzendecke erreicht werden oder mit einer Schicht Rindenmulch.

Die Stadtwerke Landsberg selbst treffen ebenfalls Vorsorge, um die Wasserversorgung auch künftig bei niedrigem Grundwasserspiegel zu sichern. In Kürze startet der Bau eines Horizontalfilterbrunnens, der mehr Wasser auch aus geringeren

Grundwasserschichten fördern kann – im Gegensatz zu den klassischen Vertikalbrunnen. „Als Wasserversorger ist es unsere Aufgabe, die Versorgung mit Trinkwasser an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Auf der anderen Seite ist ein sparsamer Umgang mit dem kostbaren Gut vernünftig. Hier können alle Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv werden, in dem sie sorgsam mit unseren Wasservorräten umgehen“, schließt Martin Michl.



Bildunterschrift: Wer Regenwasser auffängt, kann seinen Garten damit nachhaltig bewässern. (Bildnachweis: iStock.com/Martin Hambleton)

Ansprechpartnerin für die Presse:

Emma Milona

trurnit Pressewerk GmbH

Telefon 08191 9478-179

pr@stw-landsberg.de

www.stw-landsberg.de